

Vorlesung „Bilder des Islam...“ am 6. Juli 2009: Palästinenser

Vom Palästina-Konflikt zum Nah-
Ost-Konflikt

Bilder vom Islam heute – ein Überblick über Negativ-Bilder

- Iran unter der Herrschaft der Mullahs: Brutale Repression der Bevölkerung
- Irak: Machtkampf zwischen Schiiten und Sunniten
- Kampf der Islamisten (Taliban) in Afghanistan und Pakistan um die politische Vorherrschaft
- Der Krieg der „Schreckens-Männer“ (H.M. Enzensberger) von Al Qaida und der globalen Netzwerke der islamischen Terroristen gegen den Westen
- Kampf der Hamas im Gaza-Streifen gegen Israel

Palästinenser – niemals frei

- Seit Untergang des Osmanischen Reichs 1919 kämpfen die Palästinenser um nationale Selbstbestimmung
- Doch für sie ist „die Geschichte wieder einmal schief gelaufen“: Von der türkischen Kolonisierung (1500 – 1918) zur Fremdherrschaft durch die Briten als Mandatsmacht (1919-1947)

Der „unlösbare“ Nahost-Konflikt

- Zwei Völker beanspruchen jeweils im Namen ihres Gottes die Inbesitznahme desselben Stücks Erde – des „heiligen Landes“ Palästina
- Eine bi-nationale Lösung (Martin Buber) haben beide stets ausgeschlossen

Der präzedenzlose Interessenkonflikt: Zwei konkurrierende Ansprüche

- Palästinenser/Araber: wir wollen das behalten, was wir seit 1300 Jahren bewohnen
- Israelis: Anspruch des „Volkes der Bibel“ auf die „alte Heimat“, wo vor mehr als 2000 Jahren der monotheistische Glaube begründet wurde

Zionisten

Nach dem Antisemitismus und den Pogromen in Europa war die (vorgezogene) Erlösung der Diaspora-Juden „ein Gebot der Humanität“ (R. Glückmann 2000): die politische Option war die einzige, dieses Ziel zu erreichen

Theodor Herzl: Der Judenstaat

- Auslöser: die Dreyfus-Affäre in Paris 1894: Entehrung eines jüdischen Offiziers
- Der Pariser Mob rief: „Tod, Tod den Juden“!
- In Deutschland schrieb der Historiker Treitschke: „ Die Juden sind unser Unglück“

Theodor Herzl: Der Judenstaat II

- Nach dem Muster von afrikanischen Kolonialgesellschaften (Rhodesien) sollte ein Judenstaat (irgendwo) geschaffen werden – möglicherweise auch in Uganda, Argentinien, auf Madagaskar
- Imperialistische Logik: „ein Land ohne Volk für ein Volk ohne Land“

Golda Meir, Premier Israels in den 60er Jahren

- „Es hat niemals ein palästinensisches Volk gegeben...Es ist keineswegs so, dass es ein palästinensisches Volk gegeben hätte, das sich als palästinensisches Volk fühlte und dass wir gekommen wären, es hinauszuerwerfen und ihm sein Land genommen hätten. Ein solches Volk existierte nicht“ (Sunday Times 16.06.1969).

Erster Zionisten-Kongress in Basel 1897

- Herzl: „In Basel habe ich den Judenstaat gegründet“.
- Die arme Bevölkerung von Palästina „trachten wir unbemerkt über die Grenze zu schaffen, indem wir ihr in den Durchzugsländern Arbeit verschaffen...“ (aus Herzls Tagebuch).

Juden zwischen Assimilation und Absonderung in einen Staat

- Unter den Juden in der Diaspora gab es voll integrierte assimilierte Juden die den Judenstaat ablehnten; so die 4,9 Millionen Juden, die in die USA ausgewandert waren.
- Zionisten wie Gen Gurion begründeten ihren Anspruch auf die Jüdische Identität als besonderes Volk mit „sittlich-geistiger und intellektueller Überlegenheit“

Die Balfour-Erklärung des britischen Außenministers 1917

:

- (1) Sympathie für die Bestrebungen der Zionisten nach Gründung einer „nationalen Heimstätte“ in Palästina,
- (2) „wobei selbstverständlich ist, dass nichts getan werden darf, was die bürgerlichen und die religiösen Rechte der vorhandenen nicht-jüdischen Gruppen in Palästina beschneidet..“.

Britische Nahostpolitik zur Zeit des Ersten Weltkriegs I

- Gleichzeitig versprachen die Briten (Sir Henry McMahon) dem Scherifen von Mekka, Hussein, dass die Araber nach Auflösung des Osmanischen Reichs ihre Unabhängigkeit wiedererlangen würden.
- Großbritannien brauchte die Araber für einen Aufstand gegen die „Hohe Pforte“, den Verbündeten Deutschlands.

Britische Nahostpolitik zur Zeit des Ersten Weltkriegs II

- Briten verfolgten eigene Machtinteressen in Palästina
- Haifa war wichtiger Ölhafen; 1912 hatte Churchill die britische Flotte von Kohle auf Erdöl umstellen lassen.

Britannien wird Mandatsmacht

- „Kolonialisierung Palästinas“ beginnt unter dem Schutz der Britischen Mandatsverwaltung (Abdallah Frangi 1882)
- Jewish Agency organisiert Einwanderung, Geldsammeln (in den USA) und Landerwerb von den Arabern in Palästina

Proteste und Forderungen der Araber interessieren Niemanden

- Juli 1919: Allgemeiner Syrischer Kongress fordert u. a. die volle Unabhängigkeit für ein groß-syrisches Reich, unter Einschluss Palästinas
- GB, FR und USA (W. Wilson) lehnen ab
- Punkt 12 von Wilsons 14 Punkten (Recht auf nationale Selbstbestimmung) gilt nicht für Araber! Große Enttäuschung!

Juli 1922: Das Palästina-Mandat des Völkerbunds

- Die Balfour-Erklärung wird in die Mandatsurkunde aufgenommen, obwohl sie von Arabern als „juristisch nichtig“ betrachtet wird.
- Denn der Mandatsauftrag schließt laut Völkerbundsatzung (Art. 22) eine Teilung oder Verpachtung eines Mandatsgebiets gegen den Willen der Bevölkerung aus.

Gründung 1920 von Haganah, eine jüdische Untergrundarmee

- Rechter Zionistenführer Jabotinsky 1920:
„Die palästinensische Bevölkerung sollte isoliert werden, Boden und Arbeit verlieren und schließlich zum Verlassen des Landes gezwungen werden“
- (zit. nach A. Frangi, Die PLO und Palästina, R. G. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 2000, S. 80).

UNO –Teilungsplan für Palästina vom November 1947

- Seit 1937 haben die Araber alle Teilungsvorschläge der Britten (in diversen Weißbüchern) kompromisslos abgelehnt
- Israel nimmt den Teilungsplan (unter Vorbehalten) an und erklärt am 14. Mai 1948 die Gründung des Staates Israel.
- Ben Gurion hatte schon 1945 in New York schweres Kriegsgerät eingekauft.

Die Nahost-Kriege bis 1967

1. 1948/49: der Unabhängigkeitskrieg
2. 1956: Der ägyptische Präsident Nasser blockiert die Straße von Tiran, Israels Zugang zum Roten Meer, im Rahmen der internationalen Suez-Kanal-Krise
3. Sechstagekrieg: Präventivkrieg Israels gegen Ägypten, Jordanien und Syrien. Israel erobert den Sinai, die Golanhöhen und die jordanische Westbank. Israel wird zur Besatzungsmacht.

Der 4. Nahost-Krieg 1973 und erste Friedensabkommen

- 4. Der Oktoberkrieg 1973 oder Yom-Kippur-Krieg bzw. Ramadan-Krieg. Ägypt. Präsident Sadat bricht ihn vom Zaun. Zunächst Geländegewinne der Araber; aber die Supermächte intervenieren und beenden den Krieg.
 - >1978 Abkommen von Camp David
 - >1979 Friedenvertrag zw. Ägypten und Israel (Ägypten erhielt den Sinai zurück)

Der 5. Nahostkrieg 1982

- Israelische Invasion des Libanons
- Errichtung einer „Sicherheitszone“ im Südlibanon 1985 (Räumung erst 2000)

Die PLO und Arafat

- Die PLO ist die Dachorganisation vieler palästinensischer Widerstandsgruppen; sie wird 1964 gegründet. Ziel ist die staatliche Selbstbestimmung.
- Ihr Führer Jassir Arafat (von 1969 bis zu s. Tod 2004) praktiziert vom Exil aus Guerillakampf, Terroraktionen aber auch Friedensdiplomatie

Erste Intifada 1987 gegen die israelische Besatzung

- In den besetzten Gebieten erhöhen sich die Spannungen zwischen Israelis und Palästinensern vor allem wegen des forcierten Siedlungsbaus seit 1977.
- Heute leben ca. 400.000 jüdische Siedler auf den besetzten Gebieten, die laut UN-Sicherheits-Resolution 242 von 1967 von den Israelis zu räumen seien.

Der Oslo-Prozess - Vertane Chance für einen Frieden?

- 1993: der Durchbruch in den Verhandlungen zwischen PLO-Chef Arafat und Israels Premierminister Rabin führen zu einem Rahmenabkommen:
- PLO anerkennt das Existenzrecht Israels und schwört der Gewalt ab
- Israel anerkennt die PLO als legitime Repräsentanz der Palaästinenser.

Das Scheitern von „Oslo“

- Der anfängliche Erfolg von „Oslo“ (Abkommen in Washington 1994 unterzeichnet) beruhte auf dem Prinzip „Land für Frieden“.
- Rabin wird kurz darauf ermordet; Netanjahu lehnt die Zwei-Staatenlösung ab; das Besatzungsstatut auf der Westbank wird nicht aufgehoben. Der Ausbau der jüdischen Siedlungen geht unvermindert weiter.
- Arafat steht mit leeren Händen dar. Es kommt zur 2. Intifada, Hamas gewinnt an Zulauf.